

Kampf der verbundenen Waffen und Einsatzgliederung

Autor(en): **Baumgartner, Daniel / Kuhnen, Stephan / Meier, Peter Martin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **183 (2017)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-730667>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kampf der verbundenen Waffen und Einsatzgliederung

Das Gefecht der verbundenen Waffen führen zu können, ist Grundforderung an alle militärischen Verbände der taktischen Führungsstufe. Ab welcher Führungsstufe müssen sie dazu einsatzgegliedert werden? Auf welcher Führungsstufe sollen die Schlüsse aus Auftrag, Lage und Umwelt die Organisation der Verbände gestalten? Die Heeresdoktrin hat dazu Strukturen anderer Armeen zum Vergleich herangezogen.

Daniel Baumgartner, Stephan Kuhnen,
Peter Martin Meier

Alle militärischen Einsätze in der Schweiz können über die eskalierende Lage in die Abwehr eines begrenzten Angriffs münden. Jeder Verband jeder Führungsstufe muss damit rechnen, in die militärisch geführte Verteidigung (Abwehr eines terrestrischen Vorstosses) eingebunden zu werden. Er muss dann in der Lage sein, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln koordiniert Wirkung zu erzielen oder Mittel und Fähigkeiten, die ihm unterstellt oder zugewiesen werden, wirkungsvoll in seinen Verband zu integrieren. Er führt das Gefecht der verbundenen Waffen oder trägt mit seiner Leistung dazu bei.

Der Begriff Gefecht der verbundenen Waffen beinhaltet zeitlich und räumlich zusammenhängende Kampfhandlungen, bei denen Mittel verschiedener Truppengattungen bzw. verschiedene Waffen- und Wirksysteme unter einheitlicher Führung zusammenwirken.

Bisher ist die Erkenntnis gewachsen, dass Mittel, zusammengesetzt aus allen Truppengattungen, mit hoher Leistung, Wirkgenauigkeit, sowie Allwetter- und Nacheinsatzfähig, für den konkreten Einsatz auf allen Führungsstufen gegliedert eingesetzt werden. Diese einsatzgegliederten Verbände müssen je nach Lage, Auftrag und Umfeld im überbauten Gebiet, auf engem Raum, sicher immer unter einheitlicher und direkter

Führung, in allen Bereichen Wirkung erbringen.

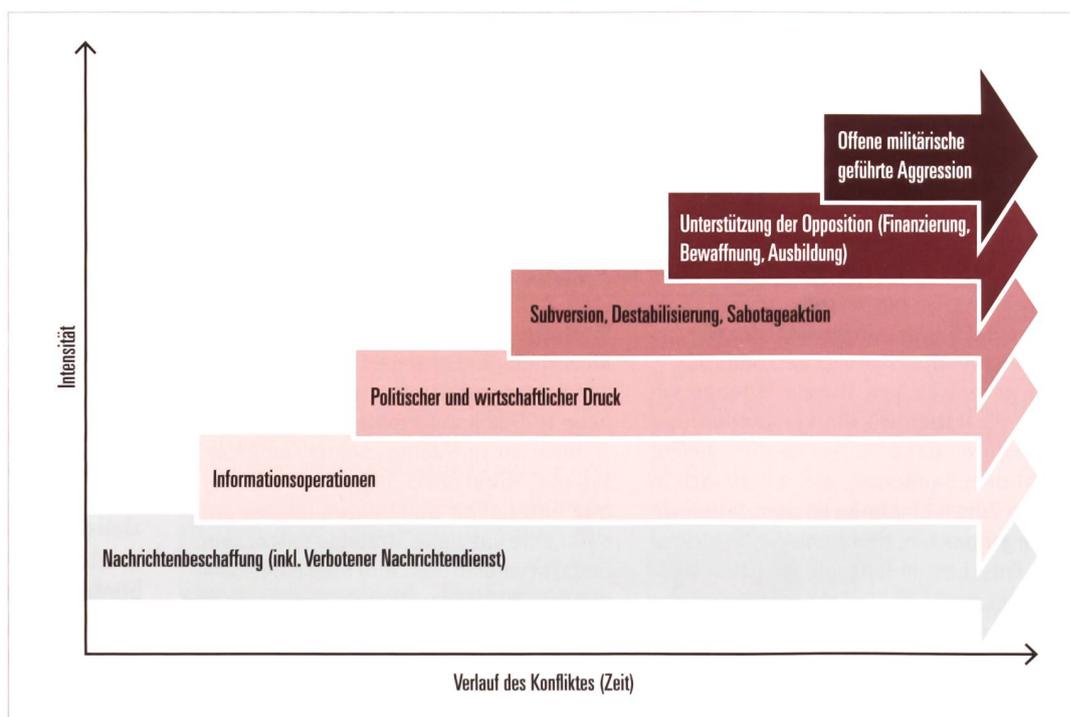
Das Heer richtet sich darauf aus, das Gefecht der verbundenen Waffen auch zukünftig zu führen und diese Fähigkeit zu trainieren. Führung, Koordination der Mittel, gemeinsame Wirkung verschiedener Waffensysteme und Mittel unterschiedlicher Truppengattungen sind die Massstäbe, an denen die Wirkung des Gefechts der verbundenen Waffen beurteilt wird. Die Organisationsform bleibt dem jeweiligen Kommandanten überlassen. Am Ende zählt nur Wirkung oder Erfolg.

Vergleichende Betrachtung

Zur Führung des Gefechts der verbundenen Waffen ist der einsatzgegliederte Verband taktischer Führungsstufe im internationalen Umfeld, wie auch bei der

Schweizer Armee, seit langem bekannt und im Einsatz. Unterschiedlich ist die konkrete Umsetzung. Ausgehend von einer Verteidigungslage im überbauten Gebiet, im hybriden Umfeld, gegen einen hybrid auftretenden Gegner, zeigen sich über alle betrachteten Streitkräfte ähnliche Ausprägungen: Einsatzgliederungen werden regelmässig durch das Zusammenführen von Mitteln aus Kampf-, Kampfunterstützungs- und Einsatzlogistikverbänden unter einheitlicher Führung erstellt. Dabei wird darauf geachtet, dass ausreichend

- Kampf- / Einsatzverbände in 4er-Gliederung (2+2 oder 3+1) vorhanden sind, damit Reserven geschaffen werden können, um Handlungsfreiheit zu erhalten;
- Mittel der Führungsunterstützung wie HQ-Formation, Führungsinformationssystem / Feuerführungssystem, Nach-



richtenbeschaffung / Aufklärer / Feuerleiter / Scharfschützen / Späher und Spezialisten vorhanden sind, damit der Verband direkt und verlässlich geführt werden kann;

- Feuerunterstützungsmittel direkt/unmittelbar geführt werden können, um die Bewegungen aller Verbände im eigenen Kommandobereich unmittelbar zu unterstützen;
- Geniemittel vorhanden sind, damit die eigene Beweglichkeit sichergestellt und diejenige des Gegners gehindert werden kann;
- Mittel zur Wirkung in die Operationsphären Luft und Elektromagnetischer Raum vorhanden sind, um die Bewegungen aller Verbände im eigenen Kommandobereich unmittelbar zu ermöglichen;
- Mittel zur Verfügung stehen, um sanitätsdienstliche Leistungen sowie Nachschub-Rückschub und Instandhaltung aller benötigten Güter selbständig bewältigen zu können;
- Mittel vorhanden sind, um selbständig und durchhaltefähig Einsätze bestehen zu können.

Einsatzgegliederte Verbände am Boden verfügen daher immer selbst über die Mittel der Führungsunterstützung. Es fällt zudem auf, dass sie zunehmend mit eigenen Mitteln selbständig in andere Operationsphären wirken können (z.B. Fliegerabwehrmittel, Lufttransportmittel, EKF-Mittel) oder sich selbständig gegen Wir-

kungen aus anderen Operationssphären schützen können (z.B. EKF-Mittel).

Einsatzgegliederte Verbände verschiedener Führungsstufen

Die einsatzgegliederte Brigade führt unterstellte Truppenkörper und Einheiten. Die Truppenkörper sind damit Teil des Gefechts der verbundenen Waffen und tragen zum Gelingen bei, entscheiden aber das Gefecht selber nicht. Die Grösse dieses einsatzgegliederten Verbandes verspricht ausreichend Selbständigkeit und Durchhaltefähigkeit.

«Der einsatzgegliederte Truppenkörper ist die primär angestrebte Kampfformation der taktischen Führungsstufe.»

Im überbauten Gebiet ist es äusserst herausfordernd, die einzelnen, in der Regel nur aus einer Truppengattung bestehenden Truppenkörper sich gegenseitig unterstützen zu lassen: der Raum ist eng, die Verbindungen sind schlecht, die Unterstützungsdistanzen sind weit, die gegenseitige Gefährdung ist gross. Diese Einsatzgliederung kann für solches Gelände nicht angestrebt sein.

Der einsatzgegliederte Truppenkörper führt unterstellte Einheiten sowie Spezial- und Spezialistendetachements in unterschiedlicher Grösse (Zug bis Gruppe). Einheiten in Grundgliederung und Einheiten in Einsatzgliederung werden im Gefecht der verbundenen Waffen zusammengeführt. Der einsatzgegliederte Truppenkörper ist allgemeingültiger Standard (Stand Frühjahr 2017). Er ist über alle Truppengattungen etabliert und in allen Lagen zur Bewältigung aller Aufträge in jedem Umfeld eingesetzt. Rasch, unmittelbar, direkt geführt, über alle Fähigkeiten zur Führung verfügend, verspricht diese Einsatzgliederung grösstmögliche Wirkung bei geringster eigener Gefährdung.

Der einsatzgegliederte Truppenkörper ist im folgenden Vergleich die primär angestrebte Kampfformation der taktischen Führungsstufe. Besonders

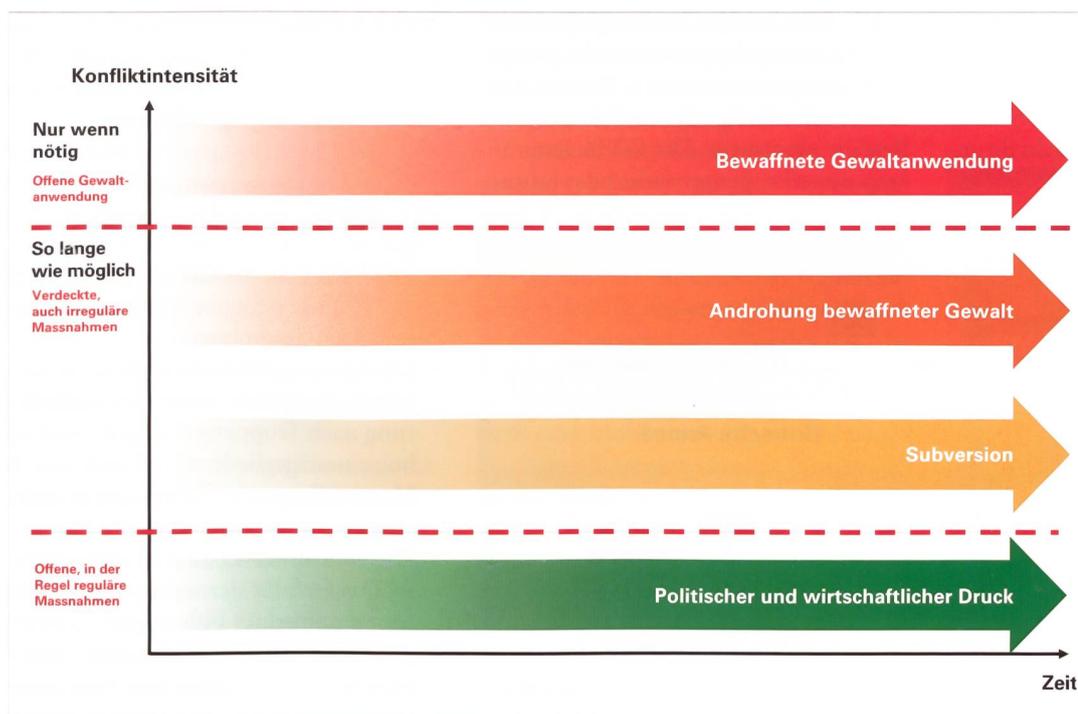
- die Selbständigkeit in der Bewältigung herausfordernder Situationen
- die Unabhängigkeit aufgrund des direkten Zugriffs auf alle möglichen Fähigkeiten in einem Kommandobereich
- die Schnelligkeit, mit welcher auf veränderte Situationen reagiert werden kann
- die Kraft, die in eng gekammerten Gefechtssituationen erzeugt werden kann und
- die Durchhaltefähigkeit durch den Umfang der Mittel

zeichnen diese Einsatzgliederung aus.

Die einsatzgegliederte Einheit führt unterstellte Züge sowie Spezialisten in Gruppenstärke. Sie stellt die Verbindung zum vorgesetzten Kommando sicher, damit dieses unterstützen kann.

Verstärkte Einheiten führen das Gefecht der verbundenen Waffen selten vollständig selbständig. Zudem ist die über die eigene Truppengattung hinaus einsatzgegliederte Einheit weder Standard, noch etabliert, noch wird sie gezielt ausgebildet.

Die einsatzgegliederte Einheit ist im grenzüberschreitenden Vergleich eine Unterart des Einsatzverbandes Truppenkörper. Sie wird unter besonderen Bedingungen bezogen auf die Lage, den



Auftrag oder die Geografie vor allem in hybriden Konfliktsituationen eingesetzt.

Einsatzgliederung im Ausland

Die russische Militärdoktrin wurde 2014 angepasst, um flexibler einsatzfähig zu sein. Die vierstufige Militärhierarchie (Militärdistrikt, Armee, Division, Regiment) wurde auf drei Stufen reduziert (Militärdistrikt, Armee der verbundenen Waffen, Brigade) und die militärischen Fähigkeiten wurden ausgebaut.

Die russischen Brigaden setzen sich aus einer Anzahl standardisierter Batailloneinsatzgruppen (battalion tactical groups – BTG) zusammen. Diese Truppenkörper sind einheitlich gegliedert und fähig, das Gefecht der verbundenen Waffen zu führen. Sie handeln unabhängig und entsprechen bezüglich Aufgabenprofil, Struktur und Einsatzverfahren den battalion task forces anderer Armeen.

BTGs sind umfassend verstärkte motorisierte Schützen- (oder Panzer-) Bataillone, deren Gliederung je nach Auftrag weiter angepasst werden kann. Unterschiedliche Bezeichnungen der BTGs (z.B. Pz BTG oder mech Inf BTG) zeigen das Schwergewicht der BTG auf. Auffallend ist die Fähigkeit, selbständig in die dritte Dimension wirken zu können. Jede BTG ist um 800 Mann stark und mit Zeitmilitär alimentiert. Als Regel gilt, dass eine Brigade mindestens zwei BTGs beinhaltet.

Das United States Marine Corps führt das Gefecht der verbundenen Waffen mit einsatzgegliederten Truppenkörpern. Diese sind nie standardisiert, sie werden nach Lage und Auftrag zusammengestellt und nach der Schwergewichtswaffe bezeichnet (tank-heavy, mechanized-heavy). Auf die Unterstellung von Wirkmitteln für andere Operationssphären wird verzichtet.

Das amerikanische Heer stellt den Einsatzverband für das Gefecht der verbundenen Waffen auf Brigadestufe bereit (brigade combat team – BCT). Das BCT kann selbständig den Einsatz in jedem Umfeld führen. Unterstützungsmittel sowie Mittel, die in andere Operationssphären wirken, sowie die Einsatzlogistik werden durch die vorgesetzte Führungsstufe sichergestellt.

Die britischen Kampfformationen am Boden stellen die Kampfgruppe (battle

«Je mehr Selbständigkeit verlangt wird, desto mehr muss mit Auftragstaktik und mit entsprechend zugeteilten Mitteln geführt werden.»

group) als Basisverband auf. Eine Kampfgruppe wird je nach Auftrag aus einer angepassten Mischung von Infanterie, gepanzerten Verbänden und Unterstützungsmitteln zusammengestellt.

Kampfgruppen werden unterteilt in Aufgaben- oder Kompaniegruppen (task group / company group), die je nach Ziel, das sie erreichen sollen, mehr Panzer, Schützenpanzer oder Unterstützungsmittel zugeteilt erhalten. Selbst Mittel, die in andere Operationssphären wirken, sind eingegliedert.

Die französische Armee stellt als einsatzgegliederte Formationen die groupelement tactique interarmes (GTIA) auf. Diese wird selbständig oder im Rahmen einer Brigade eingesetzt. Die GTIA kann inderferierstarke, panzerstarke oder luftmo-

bile Prägung erhalten. Sie verfügt aber immer über vier Kampfverbände, eine Anzahl Kampfunterstützungsverbände (Art, G), sowie Führungsunterstützungs- und Logistikformationen.

Die sous-groupelement tactique interarmes (SGTIA) ist die einsatzgegliederte Einheit. Diese verstärkt sich mit allen zur Verfügung gestellten Mitteln, die Auftrag und Lage verlangen. Herausfordernd bleibt die technische Seite: alle Mittel müssen verbunden sein und der Kommandant muss sicher und verlässlich führen können. Besonders fällt aber dabei auf, dass selbst auf dieser Führungsstufe Mittel dabei sind, die in andere Operationssphären wirken.

Die deutsche Bundeswehr setzt Einsatzgliederung auf Brigadestufe um. Truppenkörper verschiedener Truppengattungen sind in unterschiedlicher Anzahl in den Brigaden eingeteilt, unterstützt wird mit Divisionstruppen. Offen bleibt, wie innerhalb der Brigaden die Mittel nach Bedarf (Auftrag, Lage, Umwelt) zusammengestellt werden.

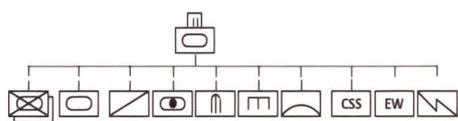
Die italienische Armee setzt Einsatzgliederung ebenfalls auf Brigadestufe um. Truppenkörper verschiedener Truppengattungen werden unter einheitlicher Führung zusammengestellt. Die Unterstützung wird auf Brigadestufe sichergestellt.

Einsatzgliederung auf tiefer Führungsstufe ist abhängig von Lage, Auftrag und vor allem Gelände. Je mehr Selbständigkeit verlangt wird, desto mehr muss mit Auftragstaktik und mit entsprechend zugeteilten Mitteln geführt werden: Der entsprechend trainierte Kommandant erhält die richtigen Mittel in der richtigen Anzahl unterstellt sowie das Vertrauen seines Vorgesetzten ausgesprochen.

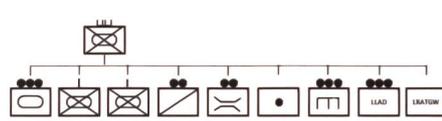
Erkenntnisse für die Schweizer Armee

Die Fähigkeit, das Gefecht der verbundenen Waffen erfolgreich führen zu können, ist der Gradmesser:

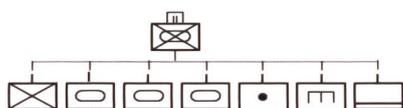
- Ob dazu standardisiert gegliederte Verbände, Verbände einer Grundgliederung nach Truppengattungen, oder ad hoc einsatzgegliederte Verbände durch Unterstellung oder Zuweisung gebildet werden, ist unerheblich;
- Ebenso unerheblich ist die Führungsstufe: Das Gefecht der verbundenen Waffen ist mit keiner Führungsstufe zwingend und inhärent verbunden. Kommandanten aller taktischen Führungsstufen müssen in der Lage sein, unter-



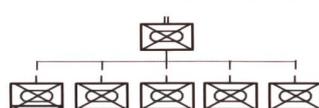
Russische Armee



Britische Armee



Französische Armee



Deutsche Bundeswehr

	Stichwort	Führungs-unterstützung							Kampf-mittel			Kampf-unterstützungs-mittel			Logistische Mittel		
		Kdo	Aufkl	EKF	ScharfS / Fe Ltg	Pzaw	San	Pz	Pz Gren / Inf	Art / Sch Mör	G	Flab	Ns / Rs / Trsp	Ih			
RUS	Bat																
USA	Marines / Bat	x	x			x		x							x		x
	Army / Brigade	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x
GBR	Bat	x	x			x		x	x	x	x	x	x				
FRA	GTIA / Bat	x	x		x		x	x	x	x	x				x		
	SGTIA / Einh	x	x		x			x	x			x					
GER	Bat	x	x				x		x			x			x		
ITA	Bat	x	x		x	x			x	x							

stellte oder zugewiesene Mittel koordiniert einzusetzen;

- Erheblich ist dagegen, dass sich alle Führungsstufen mit der Einsatzgliederung auseinandersetzen müssen. Für die Milizarmee ist die effizienteste und effektivste Form der Einsatzgliederung zu definieren, zu gliedern und auszubilden.

Die Gegenüberstellung der Charakteristiken von standardisiert einsatzgegliederten Verbänden mit dem Gefecht der verbundenen Waffen zeigt, dass ein Standard nicht der alleinige Weg ist, um organisatorisch die richtigen Voraussetzungen für den Erfolg zu schaffen. Entscheidend erscheint bei allen Betrachtungen, dass es auf allen Führungsstufen gelingen muss, die verschiedenen Mittel zeitgerecht zum Zusammenwirken zu führen.

Konsequenzen für die Schweizer Armee

Der Truppenkörper als Grundmodul für jegliche Einsatzgliederung bietet sich an, die Einheit muss aufmerksam weiter beobachtet und beurteilt werden. Das Umfeld gibt die Führungsstufe vor. Kommandanten aller taktischen Führungsstufen müssen fähig sein, das Gefecht der verbundenen Waffen zu verstehen, zu führen und auszubilden. Dazu müssen sie unmittelbar über Mittel für alle Belange und Aufgaben verfügen.

Jede Führungsstufe muss Einsatzgliederung verstehen und anwenden können. Die Einsatzgliederung auf Stufe Grosser Verband ist bekannt und muss weiter trainiert werden. Einsatzgliederung auf Stufe Truppenkörper oder Einheit kann durch Lage, Auftrag und vor allem Umfeld/Geografie verlangt sein oder aufgezwungen werden. Daher muss sie in der taktischen

Ausbildung konsequent angesprochen und in der praktischen Ausbildung im FDT/WK trainiert werden. Der Dienstleistungsplan der Armee kann dazu günstige Voraussetzungen schaffen.

Einsatzgegliederte Truppenkörper bieten den Vorteil, aus allen Truppengattungen Fähigkeiten, Kenntnisse und Material unter einheitlicher Führung zu vereinen. Damit ausgebildet, trainiert und erzogen werden kann, ist es aber nötig, zuerst einen Standard zu erarbeiten und damit die Voraussetzung für weitere Anpassungen zu schaffen. Die Armeorganisation kann sich damit vertieft auseinandersetzen.

Kenntnisse der Fähigkeiten der verschiedenen Truppengattungen sollen in allen Truppenkörperstäben vorhanden sein. Ein Aufstieg zum Stabsoffizier kann daher nicht mehr nur in Stäben innerhalb einer Truppengattung angestrebt sein. Der Austausch der Kommandanten und Stabsoffiziere über alle Truppengattungen soll intensiviert werden, damit die Kenntnisse breit gestreut sind.

Standardisiert einsatzgegliederte Truppenkörper erlauben, aus allen Truppengattungen verstärkungsfähige Einheiten im Dienst zu haben. Diese Einheiten können das Gefecht der verbundenen Waffen angepasst auf alle Situationen führen, auch Unterstützungseinsätze. Das erleichtert die Bereitschaftsplanung. Standardisiert einsatzgegliederte Truppenkörper erleichtern auch eine Mobilmachung, weil «Pakete» bereitgestellt werden können, Bündel einsetzungsspezifisch zusammengesetzter Einheiten. Die Anzahl der gleichzeitig Auszurüstenden stellt die Herausforderung dar.

Schlussbemerkung

Die Einsatzgliederung, die das Heer seit längerem denkt, fordert und formuliert,

scheint für die Fähigkeit zur Führung des Gefechts der verbundenen Waffen in allen Armeeaufträgen der zielführende Weg zu sein. Zu diskutieren bleibt die Führungsstufe, ab welcher die Einsatzgliederung stattfinden soll.

Noch dringender erscheint das Schaffen organisatorischer Voraussetzungen: Damit die Mittel unter einheitlicher Führung zum Einsatz gelangen können, muss die zusammenhängende Führung technisch ermöglicht werden. Dazu kann es nötig sein, verschiedene Typen Stabs- und Logistikkompanien zu vereinheitlichen und eine Standard-Stabskompanie, wenigstens bei den Kampf- und Kampfunterstützungsformationen, zu schaffen.

Zudem müssen für die taktische Ausbildung der Kader günstige Voraussetzungen geschaffen werden. Hier gilt es, möglichst konsequent die Einsatzgliederung in die Ausbildung einfließen zu lassen. ■



KKdt
Daniel Baumgartner
Kdt Heer
PL Ausb Kdo
3003 Bern



Oberst i Gst
Stephan Kuhn
Chef Heeresdoktrin
3003 Bern



Oberst i Gst
Peter Martin Meier
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter Heeresdoktrin
3003 Bern